von Haunsberg (1418—1440), von der Synode zu Basel im Jahre 1440 zugesprochen, welches Privilegium vom Erzbischof Friedrich IV. von Salzburg im Jahre 1442 bestätigt wurde.

Gemäß der irrigen Auslegung der Urkunde Itas vom Jahre 1212 griff man, als das Stift sich, dem allgemeinen Gebrauche folgend, ein Wappen beilegte, nach dem Wappenbilde seiner vermeintlichen Stifter, der Grafen von Plain, das heute noch geführt wird. Es ist ein Verdienst des Historikers und Konventualen des Stiftes Michaelbeurn, P. Michael Filz, daß er sich durch die Fülle der angeblichen Beweisstücke in Stein, auf Pergament und Papier nicht beeinflussen ließ und in seiner Geschichte des Stiftes Michaelbeurn* an der Hand genealogischer Feststellungen einige Klarheit in das Dunkel dieser Historie zu bringen versuchte.

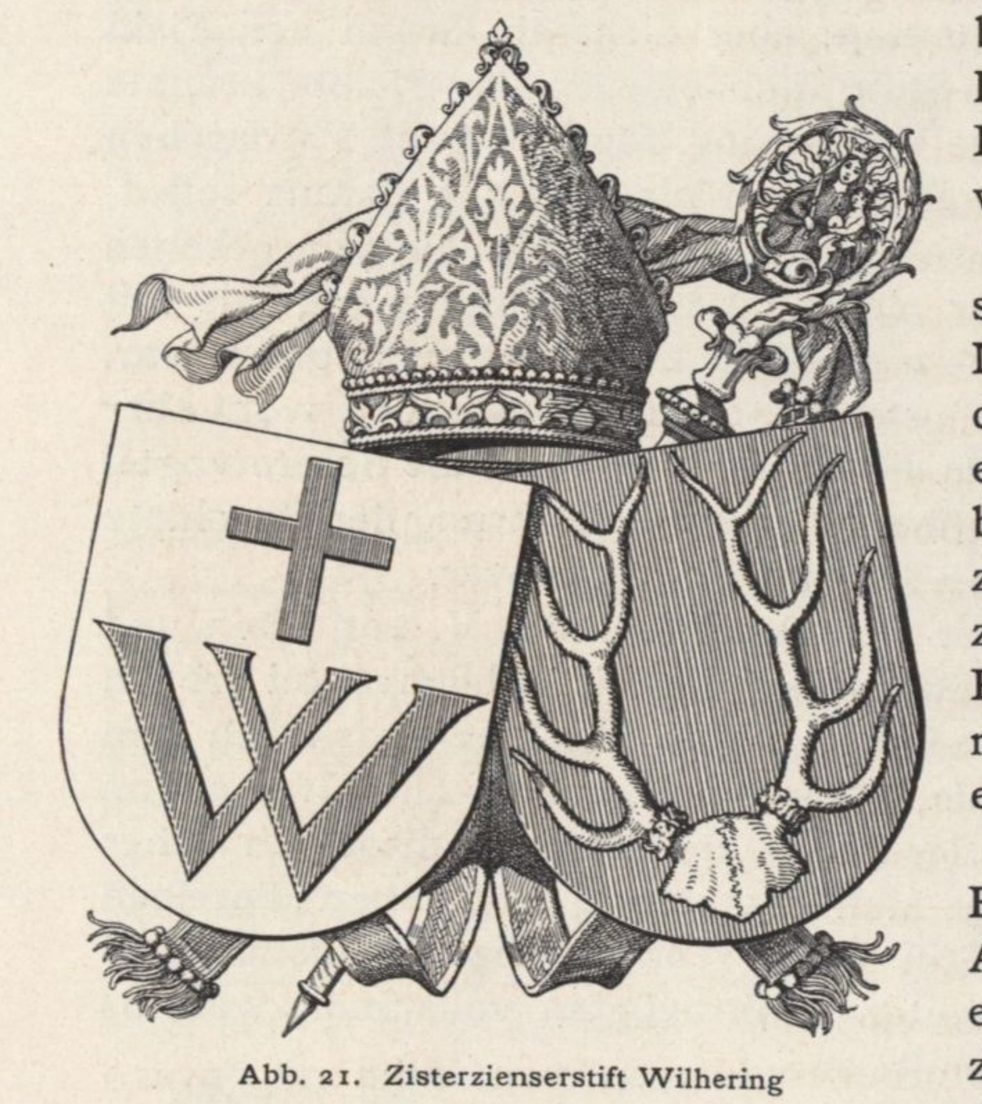

Abb. 21. Zisterzienserstift Wilhering

Im Wappen der Äbte findet sich in späterer Zeit mitunter die Mitra und das Pedum, mit der Figur des Stiftspatrones, des heiligen Erzengels Michael, in Verbindung gebracht (Abb. 20), eine Verschmelzung der Motive, die nicht besonders zu empfehlen ist, weil die beiden Pontifikalinsignien in keinem inneren Zusammenhang mit dem Erzengel stehen.

Das hier in der Abbildung als Beispiel vorgeführte Wappen eines Abtes von Michaelbeurn aus den ersten Jahren des XIX. Jahrhunderts zeigt dem Leser die oft recht sonderbare Weise, in der man in jener Zeit heraldische Symbolik zu schaffen versuchte. So soll die rote Querbinde im blauen Felde den Weg des Kreuzes versinnlichen, die drei goldenen Kronen auf die äbtliche Würde und auf die zwei Seelsorgeposten, die der Abt vor seiner Wahl inne hatte, hinweisen, endlich der Akazienbaum ein „redendes" (!) Bild von des Abtes Familiennamen „Achaz" sein. Stände diese Erklärung der Wappenfiguren nicht schwarz auf weiß in dem betreffenden Akte der Wappenbewilligung, so würde wohl kaum jemand imstande sein, sie aus dem Wappenbilde allein ohne diese Beihilfe herauszufinden.

Als Stiftsfarben werden von Michaelbeurn seit alters her, in Anlehnung an die beiden Feldfarben des Stiftswappens, Rot und Blau geführt.

* Geschichte des salzburgischen Benediktinerstiftes Michaelbeurn, Salzburg, 1833. P. Michael Filz starb als Prior des Stiftes im Jahre 1854.